



Datenblatt

Spree

Etymologie

- Die Bezeichnung Spree hat ihren Ursprung im slawischen zpriav, zspriawa oder auch spiawe, was soviel heißt wie Sorbenfluss, nach dem heute noch im Oberlauf lebenden westslawischen Volk der Sorben.

Quelle

- Höchstgelegene Quelle: Walddorfer Quelle am Kottmar im Lausitzer Bergland an der tschechischen Grenze auf einer Höhe von ca. 500 m

Mündung

- Havel in Spandau

Länge

- je nach Angabe 382 - 403 km

Länge in Berlin

- ca. 45 km

Tiefe am Berliner Osthafen

- ca. 3 m

Gesamtgefälle

- 450 m

Verweildauer in Berlin / mittlerer Niedrigwasserabfluss zwischen Köpenick und Mündung Havel

- 17-59 Tage

Abfluss/Durchfluss (Aus der Jahresreihe 1996-2005)

NQ (Niedrigwasserabfluss):	2,52 m ³ /s
MNQ (mittl. Niedrigwasserabfl.):	4,09 m ³ /s
MQ (mittl. Abfluss):	21,8 m ³ /s
MHQ (mittl. Hochwasserabfl.):	65,8 m ³ /s

HQ (Hochwasserabfluss): 93,5 m³/s

Die größten gemessenen Extremwerte waren:

NNQ (niedrigster Niedrigwasserabfluss): 0,000 m³/s (16.07.1994)

HHQ (höchster Hochwasserabfluss): 118 m³/s (18.01.1982)

Fließgeschwindigkeiten im Bereich des Berliner Osthafens:

Die Fließgeschwindigkeit im Bereich Danneckerstraße ist sehr klein. Sie liegt auch bei dem höchsten gemessenen Abfluss von 118 m³/s unter 0,5 m/s.

Gewässergüteklasse

- Oberlauf: Quelle bis Bautzen (Güteklasse III - IV)
- Mittlere Spree (inkl. Spreewald): Zerre bis Leibsch (Güteklasse II)
- Untere Spree (ohne Berlin): Leibsch und Fürstenwalde (Güteklasse II - III), Müggelspree (Güteklasse II) bis Stadtgrenze Berlin
- Berliner Stadtspree: Müggelspree ab Dämmeritzsee bis Mündung in die Havel in Spandau (Güteklasse II)

Städte am Fluss

- Bautzen, Spremberg, Cottbus, Lübbenau, Lübben, Beeskow, Fürstenwalde, Berlin

Hauptbelastungsursachen

- Einleitungen aus dem Klärwerk Münchehofe (ca. 14 t Phosphor und 450 t Stickstoff)
- Einleitungen aus der Trennkanalisation
- Einleitungen aus der Mischkanalisation (15 t Phosphor/a, 4 - 30 Mal/a, bis zu 200.000 m³/Ereignis)
- Kühlwasser für sechs Berliner Kraftwerke
- Überbauung ehemaliger Auenflächen, Aufschüttung des Geländes im Uferbereich
- Belastung durch Einträge von Düngemittel aus der Landwirtschaft
- Regulierung und Ausbau für die Schifffahrt

Stand Februar 2008